

Für Sie gelesen

Stadtwirte - von Sozialraumfarmern und Inklusionswirten

Herausgegeben von Michael Scheer
Verlag: Gesellschaft für integrative
Beschäftigung mbH
Erscheinungsjahr: 2018
Seiten: 280

Eines Tages bekam ich ein Paket mit einem Buch darin. Das ist nicht ungewöhnlich angesichts der Tatsache, dass ich die Rezensionen dieser Zeitschrift verfasse. Nachdem kein Text beigelegt war, wusste ich zunächst nicht mehr, wer mir das Werk in welchem Zusammenhang geschickt hatte, bis ich mich an ein wunderbares Telefonat mit Herrn Scheer etliche Monate zuvor erinnerte.

Ich begann im Internet zu forschen. Dort fand ich eine Seite, auf der ich die folgenden Informationen nachlesen konnte: Für dieses Buch wurden 19 Menschen an 13 Orten in sechs Städten und vier Ländern besucht. Herausgekommen sind 12 Interviews und achtpersönliche Essays in einem Buch mit einer Auflage von 1.500 Stück, das kostenfrei unter http://www.gib-bremen.info/downloads/Stadtwirte_Bestellung.pdf bestellt werden kann.

Optisch wie inhaltlich ist das Buch sehr... ich denke, das Wort „anders“ im gänzlich positiven Sinn trifft es am besten. „Anders“ im Sinne von „Wir brauchen Veränderung“ oder „Du kannst den Unterschied machen“: Es stellt Menschen ins Rampenlicht, die mittels Landwirtschaft, Gärtnerei, Lebensmittelproduktion und Gastronomie mit

ihren Projekten im urbanen Raum etwas bewegen wollen und dies auch erreichen.

Tolle Lektüre, Gratulation an alle, die daran mitgewirkt haben, und danke fürs Zusenden! Jederzeit wieder!



Stallschwalben

von Ulrike Siegel
Verlag: LV.Buch im Landwirtschafts-
verlag
Erscheinungsjahr: 2019
Seiten: 192
ISBN: 978-3-7843-5583-2

In welche Familie man als Kind hineingeboren wird und wo man aufwächst, kann man sich nicht aussuchen. Das Aufwachsen auf einem landwirtschaftlichen Betrieb hat – so wie das Aufwachsen in jeder Umgebung – positive wie negative Seiten. Dass es inzwischen interessant sein kann, darüber zu schrei-

ben, liegt daran, dass es immer weniger Kinder gibt, die auf Landwirtschaften heranwachsen – einfach deshalb, weil es immer weniger bäuerliche Betriebe gibt. Und auch die Betriebe selbst haben sich in den letzten Jahrzehnten ungemein gewandelt, und mit ihnen die dortigen Lebensweisen.

Insofern kann man es als ein Stückchen regionale Zeitgeschichte sehen, dass die Autorin Ulrike Siegel damit begonnen hat, die Geschichten von Bauerntöchtern zu sammeln und aufzuschreiben. In diesem Buch beschreibt sie ihre eigene. Es ist kurzweilig und unterhaltsam zu lesen, niemals pathetisch sondern immer authentisch, und schildert einige subjektiv als schön, langweilig, un-

gerecht, lustig, traurig, oder spannend empfundene Anekdoten eines auf einem bäuerlichen Betrieb aufwachsenden Mädchens in Baden-Württemberg. Ein Mädchen wie viele andere, oder eben doch nicht, weil es dieses Leben, so wie es hier beschrieben ist, nicht mehr gibt, obwohl der Ort noch existiert.



Marike und Julius: Entdecke mit uns den Bauernhof

von Guido Höner und Noemi Bengsch
Verlag: LV.Buch im Landwirtschafts-
verlag
Erscheinungsjahr: 2019
Seiten: 96
ISBN: 978-3-7843-5636-5

Ein Buch für Kinder über den Bauernhof – wer nicht, wenn nicht Kinder, sollten es rezensieren? Nachdem unser noch kein Jahr altes Baby dafür noch zu klein ist, war meine erste Anlaufstelle unsere zweijähri-

ge Tochter. Sie fand die wunderschön illustrierten Bilder der Tiere und Traktoren toll. Der Inhalt interessierte sie weniger. Für unseren sechs Jahre alten Sohn war viel Wissenswertes dabei, auch wenn er sich manche Zahlen, Daten und Fakten noch nicht vorstellen kann. Aber das „Lebensgefühl Bauernhof“ kann man für Kinder dieser Altersstufe gut vermitteln. Für unseren Ältesten, neun Jahre, waren wiederum gerade die technischen, biologischen und landwirtschaftlichen Details reizvoll, vieles kannte und wusste er schon. Auch fand er es - im Unterschied zu unserer Tochter - schade, dass die Bilder nur gezeichnet waren, und es keine (Zitat) „echten Bilder drin“ gab.

Das Quiz am Ende hat ihm Spaß gemacht. All diesen Meinungen kann ich mich eigentlich nur anschließen. Ein nettes Buch also für Kinder bis zum Ende des Grundschulalters, die noch nicht allzu viel über Landwirtschaft wissen.



Es gibt keinen Planet B

von Mike Berners-Lee
Verlag: Midas Verlag
Erscheinungsjahr: 2019
Seiten: 320
ISBN: 978-3-03876-530-1

Das Buch nähert sich – wie der Untertitel schon verrät - den großen Herausforderungen unserer Zeit. Ernährung, Klima und Umwelt, Energie, Reisen und Verkehr, Wachstum und Geld, Bevölkerung und Arbeit, Unternehmen und Technologie, sind die großen Überschriften, gefolgt von zwei Kapitel zu „Werten, Wahrheit und Vertrauen“ so-

wie „Denkfähigkeiten für die heutige Welt“.

Das Buch versucht zum Glück nicht, all diese Probleme zu lösen, aber es zeigt sie auf, diskutiert sie, liefert Informationen, Zahlen, Daten, Fakten, aber auch Denkansätze und Perspektiven. Was mir gut daran gefällt, ist der Hinweis des Autors zu Beginn, dass das Buch nicht von vorne nach hinten konzipiert ist, sondern in beliebiger Reihenfolge gelesen werden kann, da alle Themen so eng miteinander verknüpft sind, dass man immer alles gleichzeitig bedenken müsse. Diese vielschichtige, unterschiedlichste Ansätze und Verbindungen aufzeigende Ausrichtung imponiert mir und regt zum Reflektieren und

Nachdenken an. Alles, was wir tun, wer wir sind, wie wir eben, und welche Entscheidungen wir treffen, hat bestimmte Auswirkungen.

Schwieriges Thema – gut behandelt – gefällt mir!



Tiere in der Sozialen Arbeit

von Sandra Wesenberg
Verlag: W. Kohlhammer GmbH
Erscheinungsjahr: 2020
Seiten: 208
ISBN: 978-3-17-031715-4

Das Buch ist Teil der Reihe „Grundwissen Soziale Arbeit“, herausgegeben von Rudolf Bieker. Die Reihe soll Studierenden der Sozialen Arbeit helfen, ihr Fachwissen in Form von Selbststudien zu erweitern und zu vertiefen.

Dieses Vorwissen ist nützlich, sollte man sich die Anschaffung des Werkes überlegen. Inhalt, Sprachweise, Gestaltung und Umfang sind lernzielorientiert für Studierende der Sozialen Arbeit aufbereitet. Dabei spannt die Autorin den Bogen von grundlegenden Sachkenntnissen über Mensch-Tier Beziehungen (im positiven wie negativen Sinne) und Tiergestützte Interventionen bis hin zu praxisbezogenen Beispielen in der Sozialen Arbeit.

Somit ist dieses Buch weniger für die breite Masse, sondern zielgruppenorientiert und maßgeschneidert für Personen, die in der Sozialen Arbeit tätig sind oder sein werden.

In diesem Rahmen ist es ein informatives und eine gute Übersicht schaffendes Werk.



... und wenn es doch Liebe ist?

von Clive Wynne
Verlag: Kynos Verlag
Erscheinungsjahr: 2019
Seiten: 286
ISBN: 978-3-95464-205-2

Was Beziehungen von Menschen zu Tieren betrifft, ist wahrscheinlich über nichts so oft bereits geschrieben (und geforscht) worden, wie die zu Hunden. Ist dies doch jene Art, die uns (abseits von Parasiten und Jägern bzw. Gejagten) am längsten begleitet.

Es gibt auch unterschiedliche Theorien, wie und warum es zu diesem einzigartigen interspezifischen Zusammenschluss kam, warum er bis heute anhält, und was er für die menschliche wie „hundische“ Entwick-

lung der vergangenen Jahrtausende bedeutet.

Clive Wynne stellt eine neue Hypothese vor – nämlich, dass aus einer zunächst funktionellen Kooperation über die Zeit hinweg „Liebe“ wurde. Dieses Thema ist schwierig, da es sich dabei um subjektiv empfundene Gefühle handelt, die man manchmal schon nicht einmal bei sich selber messen bzw. beschreiben kann, geschweige denn bei anderen Menschen. Wie soll das also über Artgrenzen hinweg wissenschaftlich objektiviert möglich sein? Der Autor versucht es über sowohl persönlich geschilderte Erfahrungen, als auch mittels wissenschaftlicher Forschungsergebnisse, die zu hinterfragen natürlich generell immer Sinn machen. Ob man seiner Hypothese schlussendlich Glauben schenken mag oder nicht, kann Jede*r selbst entscheiden. Das Buch ist auf

jeden Fall lesenswert, wenn man sich für unterschiedliche Ansätze der Mensch-Hunde Beziehung interessiert und seinen dahingehenden Kenntnisschatz erweitern möchte.

